Die Orchideen des Bleniotales

Klaus Hess
AGEO

Die meisten kennen das Bleniotal vom Lukmanierpass her. Von dort kommt man durch das Valle Santa Maria, am Hospiz Acquacalda vorbei, nach Olivone mit seiner typischen Felsenpyramide, dem Sosto. Hier münden auch das Campo Blenio und die Ausläufer der Greina (2357 m), des Luzzone-Tals und des Val di Carassino ins weite helle Haupttal. Dieses nimmt auf seinem 20 Kilometer langen Weg nach Süden noch abgelegene Seitentäler wie das Val Soi, das Malvaglia- und das Pontirone-Tal auf und biegt bei Biasca in die Leventina ein, die dann zur Riviera wird. Entsprechend dem grossen Gefälle von der Greina (2357 m) und dem Lukmanierpass (1915 m) bis Biasca (293 m) reicht das Klima im Bleniotal von alpin im Norden bis zu insubrisch im Süden. Nicht nur das Klima, auch die Geologie bestimmt die Flora des Bleniotales. So bilden im Norden neben Granit auch Kalksediment-Züge und Bündnerschiefer den Untergrund, ab der Talmitte nach Süden dominiert Granit. Wald bedeckt 40 % der Fläche des Bleniotales, 53 % der Fläche ist sogenanntes «unproduktives» Land , welches vor allem auf kalkhaltigem Untergrund für Botaniker oft besonders attraktiv ist!

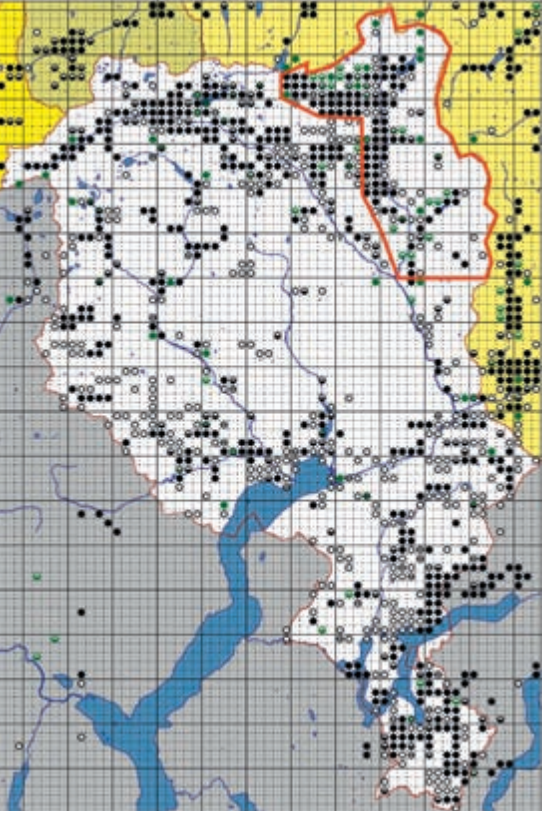
Das Bleniotal hat in den letzten 40 Jahren sein Gesicht stark verändert. In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts blühten im mittleren Talboden von Prugiasco bis Ponto Valentino prächtige artenreiche Heuwiesen. Braunkehlchen und Baumpieper waren häufig, in den Heuställen lebten Steinkäuze und in Baumgärten Gartenrotschwanz, Wiedehopf und Neuntöter. Der Koch'sche Enzian (*Gentiana acaulis*) blühte bei Castro unterhalb 700 m. Seit den 80er-Jahren sind die mittlere und untere Talsohle landwirtschaftlich übernutzt. Die Überdüngung der Wiesen sowie der Stickstoffeintrag aus der Luft zeigen ihre Wirkung. Fettwiesen und Maisfelder beherrschen den Talboden, artenreiche Heuwiesen sind an die Hänge und in die Höhe verdrängt und werden auch dort zusehends nährstoffreicher. Baumpieper und Gartenrotschwanz konnten in die Höhe ausweichen, Steinkauz , Wiedehopf und Braunkehlchen sind jedoch verschwunden. Einzig die neu geschaffene Auenlandschaft um den Brenno, dem Hauptfluss des Bleniotals, ist der Natur überlassen.

Trotz ausgeräumter Talböden sind reichstrukturierte Talränder und Seitentäler verblieben. Glücklicherweise gibt es dort Rückzugsgebiete einer reichen Flora mit vielen Orchideenarten, wie die zwei Artenlisten mit häufigeren Arten (17) und mit eher seltenen Arten (18) des Bleniotales aufzeigen. Von den ca. 75 Arten der Schweizer Orchideen kommen beinahe die Hälfte, nämlich 35 Arten im Bleniotal vor.

Oft schon anfangs April blüht in tieferen Lagen des Bleniotals eine besonders farbenprächtige **Wiesenorchidee**, die auch in der Westschweiz heimische Holunder-Fingerwurz (*Dactylorhiza sambucina*), ganz in Gelb oder ganz in Rot und erstaunlicherweise nur selten in Mischfarben. Etwa zeitgleich blühen das Männliche Knabenkraut (*Orchis mascula*) und das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*). Gegen Mitte Mai erscheint dann in den wenig gedüngten Heuwiesen das zarte Dreizähnige Knabenkraut (*Orchis tridentata*); eine südschweizerische Spezialität, die in den letzten 20 Jahren leider rar geworden ist. Manchmal sind bei genauem Hinschauen Hybriden mit dem verwandten häufigen Brandknabenkraut (*Orchis ustulata*) zu finden. Das Wanzen-Knabenkraut (*Orchis coriophora*) ist eine weitere Heuwiesen-Orchidee, die früher im Bleniotal häufig war, jetzt aber mangels geeigneter Biotope leider am Erlöschen ist. Lediglich noch eine Wiese bei Largario birgt diese unverkennbare rotbraune Orchidee, die wegen der

Die bunten Heuwiesen beim romanischen Kirchlein von Negrentino sind ein typischer Standort des Dreizähnigen Knabenkrauts (*Orchis tridentata*). Im Hintergrund befindet sich der Sosto, Charakterberg bei Olivone.
I prati da sfalcio colorati presso la chiesa di Negrentino sono una tipica stazione dell'Orchide screziata (Orchis tridentata). In sottofondo la montagna che domina Olivone: il Sosto.
(Foto: Klaus Hess)

Orchis tridentata
(Foto: Werner Annaheim)



Verbreitungskarte aller Tessiner Orchideen aufgrund der AGEO-Datenbank, das Bleniotal ist rot markiert. Jeder schwarze Punkt innerhalb eines Kilometerquadrats bedeutet mindestens 1 Exemplar einer oder mehrerer Orchideenarten. Der Nordtessin und der Südtessin scheinen somit besonders orchideenreich zu sein. Die Dichte der Funde hängt allerdings nicht nur von der Häufigkeit von Orchideen ab, sondern auch von der Kartieraktivität der betreffenden Region. Die Anzahl der Arten einer Region kann aus dieser Karte nicht herausgelesen werden.
Mit Erlaubnis der AGEO (Arbeitsgruppe für einheimische Orchideen).

Carta di distribuzione delle orchidee ticinesi basata sulla banca dati di AGEO (Val di Blenio = rosso). Ogni punto nero all'interno di un chilometro quadrato corrisponde come minimo ad una o più specie di orchidee. Il nord e sud Ticino hanno una presenza più marcata di orchidee. Quest'abbondanza non dipende solo dalla presenza di orchidee ma pure delle attività di cartografia delle regioni. Il numero esatto di specie per regione non è decifrabile in questa carta.
Con il permesso di AGEO (Arbeitsgruppe einheimische Orchideen)

Limodorum abortivum
(Foto: Werner Annaheim)

späten Blüte Ende Mai und der Mahd schon im Juni fast nie zum Austragen der Samen gelangt. Auch der zierlichen, unscheinbaren, spätblühenden Honigorchis (*Herminium monorchis*) wurde wohl die frühe Mahd zum Verhängnis. Oberhalb Olivone hat sie an einzelnen Stellen überlebt; im übrigen Tessin fehlt sie ganz. Trotz später Blütezeit ist die wenig anspruchsvolle Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) hingegen im ganzen Tessin reichlich verbreitet. Ihre nahe Verwandte, die sehr kalkbedürftige Wohlriechende Händelwurz (*Gymnadenia odoratissima*) kommt jedoch nur vereinzelt vor, so auch im mittleren Bleniotal.
Bisher unverstanden ist, warum in den Blenieser und überhaupt in den Tessiner Wiesen das Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*) und die Pyramidenorchis (*Anacamptis pyramidalis*) auf nur wenige Pflanzen an wenigen Orten beschränkt sind. Ob wohl unterirdische Faktoren (z.B. Wurzelpilz) oder oberirdische Konkurrenz (z.B. Bestäuber) mit dem Dreizähnigen Knabenkraut Gründe für die Seltenheit der beiden Arten sind?
Die im Tessin besonders seltenen Ragwurz-Arten sind auf wenige Fundorte ganz im Süden und ganz im Norden des Kantons beschränkt. Das Bleniotal hat nur noch eine kleine Population der Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*). Ob sich diese Art bei fehlender Vernetzung langfristig halten kann, ist ungewiss.
Auch die **Waldorchideen** unterscheiden sich gegenüber anderen Gebieten der Schweiz auffällig. So ist das Grosse Zweiblatt (*Listera ovata*), das auch schattige Wiesen schätzt, im Bleniotal und im übrigen Tessin zwar verbreitet, aber keineswegs häufig; ebenso die eng verwandte Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*), die früher in der Südschweiz sogar als ausgesprochen selten galt. Aus unbekannten Gründen ist auch das Kleine Zweiblatt (*Listera cordata*) im Bleniotal und übrigen Tessin auffällig selten, etwa im Vergleich zu den Vorkommen im Bündnerland. Ob die bei Nordföhn oft extrem trockene Tessiner Luft dazu beiträgt?
Die in der Nordschweiz häufige Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) ist zwar im Bleniotal und fast im ganzen Tessin vorhanden, wenn auch nur sehr spärlich. Mehrere Stendelwurz-Arten der übrigen Schweiz fehlen ganz. Im Bleniotal ist einzig die Braunrote Stendelwurz (*Epipactis atrorubens*) in kalkreichen Regionen des oberen Talabschnittes gut vertreten.
Die Weisse Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*) ist im Bleniotal verbreitet, aber nicht häufig, während Grünliche Waldhyazinthen (*Platanthera chlorantha*) im oberen Talabschnitt stellenweise zahlreich sind und als kräftige Pflanzen wachsen. Das Langblättrige Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) ist vor allem im mittleren Bleniotal eine häufige Orchidee der lichten Wälder, nicht jedoch das Weisse Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*), das zuletzt 1980 notiert wurde. Ebenfalls selten ist das Rote Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*), mit wenig Fundstellen, aber einer grossen Population in trockenen Kalk-Steilhängen bei Marolta. Dort ist im Schatten der Haselsträucher auch die einzige Blenieser Fundstelle vom Dingel (*Limodorum abortivum*), welcher auch im übrigen Tessin selten ist.

Artenliste der häufigen Orchideen im Bleniotal (und im übrigen Tessin)
Specie di orchidee frequenti in Val di Blenio (e in Ticino in generale)

Orchis mascula	Männliches Knabenkraut / *Orchide maschia*
Orchis morio	Kleines Knabenkraut / *Orchide minore*
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut / *Orchide bruciacchiata*
Gymnadenia conopsea	Mücken-Händelwurz / *Manina rosea*
Listera ovata	Grosses Zweiblatt / *Listera maggiore*
Neottia nidus-avis	Vogelnestwurz / *Nido d'uccello*
Epipactis atrorubens	Braunrote Stendelwurz / *Elleborine violacea*
Platanthera chlorantha	Grünliche Waldhyazinthe / *Platantera verdastra*
Platanthera bifolia	Zweiblättrige Waldhyazinthe / *Platantera comune*
Cephalanthera longifolia	Langblättriges Waldvögelein / *Cefalantera maggiore*
Dactylorhiza fuchsii	Fuchs-Fingerwurz / *Orchide macchiata di Fuchs*
Dactylorhiza majalis	Breitblättrige Fingerwurz / *Orchide a foglie larghe*
Coeloglossum viride	Grüne Hohlzunge / *Celoglosso*
Pseudorchis albida	Weisszunge / *Orchide candida*
Traunsteinera globosa	Kugelorchis / *Orchide dei pascoli*
Nigritella rhellicani	Schwarzes Männertreu / *Nigritella comune*
Chamorchis alpina	Zwergorchis / *Gramignola alpina*

Ebenso rar wie in der gesamten Schweiz sind Widerbart (*Epipogium aphyllum*) und Korallenwurz (*Corallorhiza trifida*), und von der Moosorchis (*Goodyera repens*) ist bisher nur ein Tessiner Standort, bei Campo Blenio im oberen Bleniotal bekannt.
Die botanisch attraktiven Kastanienselven, Winterlinde- und Eschenwälder, die im Bleniotal in mittleren Höhen vielenorts vorherrschen, scheinen für Waldorchideen ungünstig zu sein, aber es gibt zweifellos weitere noch unbekannte Gründe für deren Seltenheit im Bleniotal und übrigen Tessin. Mit Ausnahme der anspruchslosen Fuchs-Fingerwurz (*Dactylorhiza fuchsii*), der alpinen Form der Breitblättrigen Fingerwurz (*Dactylorhiza majalis*) sowie der Lappländischen Fingerwurz (*Dactylorhiza lapponica*; im Lukmaniergebiet) gibt es im Bleniotal keine **feuchtigkeitsliebenden Orchideen**. Ein mutmasslicher Grund dafür ist der Mangel an grösseren Feuchtgebieten.
Weitere **alpine Orchideen** sind vor allem im Lukmaniergebiet gut vertreten. Dazu gehören die Grüne Hohlzunge (*Coeloglossum viride*), die Weissliche Höswurz oder Weisszunge (*Pseudorchis albida*), die Kugelorchis (*Traunsteinera globosa*), das Schwarze und das seltene Rote Männertreu (*Nigritella rhellicani* bzw. *Nigritella rubra*) sowie die Zwergorchis (*Chamorchis alpina*).
Seit über 50 Jahren sind im Bleniotal der Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*), der Pflugschar-Zungenstendel (*Serapias vomeracea*) sowie die Sommer- und Herbst-Wendelähre (*Spiranthes aestivalis* bzw. *Spiranthes spiralis*) verschwunden. Es ist zu hoffen, dass die eine oder andere Art in den wenig begangenen Seitentälern wieder zum Vorschein kommen wird.
Im Bleniotal mit seinen vielfältigen Biotopen ist bereits ein Grossteil der Tessiner Orchideenarten anzutreffen. Zwei Arten des Tessins kommen nur dort vor (*Goodyera repens* und *Herminium monorchis*), und nur einige seltene Arten des Südtessins fehlen im Bleniotal ganz: das Blasse Knabenkraut (*Orchis pallens*), das Provence-Knabenkraut (*Orchis provincialis*), das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*), das Schmetterlings-Knabenkraut (*Orchis papillionacea*), die Hummel- und die Bienen-Ragwurz (*Ophrys holoserica* bzw. *Ophrys apifera*) und die Kleinblättrige Stendelwurz (*Epipactis microphylla*). Aktuell am meisten gefährdet ist im Bleniotal *Orchis coriophora* (im Tessin am Erlöschen). Aber auch *Orchis tridentata, Orchis militaris, Anacamptis pyramidalis, Herminium monorchis* und *Dactylorhiza sambucina* sind wegen Verlust der Biotope besonders schützenswert.

Artenliste der seltenen Orchideen im Bleniotal (und im übrigen Tessin)
Specie di orchidee rare in Val di Blenio (e in Ticino in generale)

Dactylorhiza sambucina	Holunder-Fingerwurz */Orchide sambucina*
Orchis tridentata	Dreizähniges Knabenkraut**/*Orchide screziata***
Orchis coriophora	Wanzenorchis */Orchide cimicina*
Herminium monorchis	Honigorchis* */Orchide ad un bulbo**
Anacamptis pyramidalis	Pyramidenorchis */Orchide*
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut */Orchide militare*
Ophrys insectifera	Fliegen-Ragwurz */Ofride insettifera*
Gymnadenia odoratissima	Wohlriechende Händelwurz */Manina profumata*
Listera cordata	Kleines Zweiblatt */Listera minore*
Epipactis helleborine	Breitblättrige Stendelwurz */Elleborine comune*
Cephalanthera rubra	Rotes Waldvögelein */Cefalantera rossa*
Cephalanthera damasonium	Weisses Waldvögelein */Cefalantera bianca*
Limodorum abortivum	Dingel */Fior di legna*
Epipogium aphyllum	Widerbart */Epipogio*
Corallorhiza trifida	Europäische Korallenwurz */Coralloriza*
Goodyera repens	Kriechendes Netzblatt* */Godyera**
Dactylorhiza lapponica	Lappländische Fingerwurz */Orchide della Lapponia*
Nigritella rubra	Rotes Männertreu */Nigritella rossa*

* im Tessin nur im Bleniotal */in Ticino solamente nella Valle di Blenio*
** in der Schweiz nur im Tessin */nella Svizzera in Ticino*

Orchis coriophora
(Foto: Werner Annaheim)

Fliegen-Ragwurz *(Ophrys insectifera)* bei Olivone
Ofride insettifera (Ophrys insectifera) a Olivone
(Foto: Klaus Hess)

Corallorhiza trifida
(Foto: Werner Annaheim)

Dactylorhiza majalis var. *alpestris*
(Foto: Werner Annaheim)

Herminium monorchis
(Foto: Werner Annaheim)

Chamorchis alpina
(Foto: Werner Annaheim)

Riassunto in italiano

Le orchidee della Val di Blenio

Riassunto per Caterina Torroni

La Val di Blenio comprende un vasto territorio che si estende dalle alpi al nord con il Passo del Lucomagno e la Greina fino al punto più a sud con la zona golenale del Brenno passando da Olivone e Malvaglia. Il sud della valle ha un clima insubrico e le rocce sono fondamentalmente di granito, mentre a nord il clima è alpino e il granito è accompagnato da sedimenti calcarei e ardesia.

Negli ultimi 40 anni, in seguito ad un agricoltura intensiva, la flora e fauna presenti nei prati da sfalcio a basso valle si è spostata sui pendii e le alture della Valle di Blenio. La civetta, l'Upupa e lo Stiaccino sono scomparsi e la sola zona intatta a bassa valle è la zona golenale del Brenno. I lati e i pendii della Valle sono delle zone protette che ospitano una grande varietà di piante tra cui le orchidee.

Da inizio aprile, tra le orchidee dei prati secchi, si possono ammirare Dactylorhiza sambucina, Orchis mascula, Orchis morio e da metà maggio anche «l'orchidea ticinese» Orchis tridentata diventata molto rara negli ultimi 20 anni. A fine maggio, in un prato a Largario, fiorisce Orchis coriophora (diventata rara dato che tanti biotopi che la ospitavano sono stati distrutti) e sopra Olivone si trova l'unica stazione del Ticino di Herminium monorchis. Le specie d'orchidee presenti nei boschi della Val di Blenio non corrispondono con quelle del nord delle alpi, per esempio Listeria ovata, Listera cordata e Neottia nidus-avis sono poco frequenti come pure Cephalanthera rubra e Limodorum abortivum. Sopra Campo Blenio c'è l'unica stazione del Ticino di Goodyera repens. Nei paraggi del Lucomagno si possono trovare delle specie alpine come Coeloglossum viride, Pseudorchis albida, Traunsteinera globosa, Nigritella rhellicani risp. Nigritella rubra, e Chamorchis alpina. Attualmente le orchidee più minacciate e da proteggere in Val di Blenio sono Orchis coriophora (quasi scomparsa dal Ticino) Orchis tridentata, Orchis militaris, Anacamptis pyramidalis, Herminium monorchis e Dactylorhiza sambucina.

Anschriften der Verfasser / *Indirizzo del redattore:*
k_h@bluewin.ch